

# Au!!

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **67 (1941)**

Heft 46

PDF erstellt am: **10.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



## Eine wahre Geschichte!

Lieber Nebelspalter, hier etwas für Deine Sammlung «Zeitgenossen»! Ein mir befreundetes Ehepaar in den besten Jahren, gleichsam wie in Watte verpackte, verwöhnte Zinslipicker, hat seine behagliche Wohnung um der größern Bequemlichkeit willen mit dem noch behaglicheren Parkhotel vertauscht. Ich bin zum Déjeuner eingeladen. Es ist ein strahlender, Herbsttag und der Blick in die lichte Ferne hinaus unbeschreiblich schön.

Kinder haben meine Freunde nicht, mit Bedacht, denn Kinder sind eine Last, aber dafür haben sie sich schon lange einen nun etwas schlagflüssigen Dackel zugelegt, der auf den Namen «Fifi» hört. Fifi ißt auch mit, zwischen Herrchen und Frauchen, am Boden, wo ein schneeweißes Wachstuch ausgebreitet wurde. Der Kellner kommt mit einer gedeckten Silberschüssel.

«Herr Vögeli, wenn's ech rächt isch, so hani am Fifi Riis und Eierschwümmli la mache . . .»

Vögeli: «Ah bah! Ha ni nech de nid gseit, ds Fifi vertragi kes Riis? Was isch de mit de Milchlig, wo ni bschtellt ha?»

Kellner: «Leider, leider hei mer Milchlig niene chönnen uftriebe.»

Frau Vögeli: «Waas, keni Milchlig? Es heft doch afe ke Gattig!»

Herr Vögeli (tätschelt Fifi): «Gäll, arms Fifeli, jiz berchunnsch du nidemal meh Milchlig, wo de doch so gärn häsch!»

Frau Vögeli: «He nu, so machet ihm es Habersüppi mit gröschtede Bröchli, aber i wott de nit gwöhnleche Haber, heit er verschtande? Knorrhaber mueß es si mit ere Priise Salz und zwänzg Gramm Anke, gnau abgewoge. Säget's em Chef; i machene derfür verantwortlech!»

Kellner (sich verbeugend): «Sehr wohl, Madamm Vögeli!» (Er verschwindet schnell.)

Frau Vögeli: «I has geng gseit: es isch bald nüm zum derbi si!»

Herr Vögeli schaut trübe vor sich hin.

Fifi bellt zweimal kurz und trocken seine Zustimmung. Surchabis

## Aull

„Was häsch da für es Hundli?“

„Dasch öppis rars, dasch en Taxi.“

„Wa??“

„Hä ja, en Dachs am Meter!“

## Meine Anbauschlachtungen

Kartoffelbaum

Stangensalat

Spalierblumenkohl

Zitranenbaum

(trägt auf der Schattseite Zitronen, auf der Sonnseite Orangen)

Williams-Butterapfelbaum

(gibt Aepfel oder Birnen, je nach Marktlage)

Kaffee-Eiche

huhu.

## d'Omsatzschtür!

(Toggeborger Dialekt)

E fözehräppigs Zehnerschtöckli  
Choscht plötzli sechzeh Rappe hür,  
Chonnt eine aber weg dem Möckli  
velecht emol e-chli is Für,  
So seit mer-em sofort usdröckli:  
«Mer hend ietz halt e-n-Omsatzschtür!»

Vor viezeh Tage bschtellt e Pürli  
Im «Schwert» en halbe Liter Wi,  
De Wi ischt wöckli e-chli sürli.  
Do mänt de Pur: «Mer chonnt in Si,  
Ehr tüend die Omsatzschtür natürl  
Bim Wi gad scho zom vorus dri!»

So öppe tüend di eine lache,  
Ond weder ander chönd is Für;  
Doch get's au hötzotags noh Sache,  
Sie send gad all noh wenig für;  
Noh eis wär dringet nötig z'mache:  
Of blödi Gröcht e-n-Omsatzschtür!»

Brun



**VELTLINERKELLER**  
in der materiischen Schlüsselgasse 8 in **Zürich**  
im Zentrum der Stadt hinterm St. Peter  
**die originelle, heimelige Weinstube**  
im Bündner Stil in Arvenholz  
**Herrliche Veltliner Weine**  
**die renommierte Küche**  
mit Bündner Spezialitäten  
Bes.: Willy u. Marie-Louise Kessler-Freiburghaus  
früher Hotel und Weinstube an der Landi!